

Guten Tag!



Von Antje Rohm

Mal wieder Goethe

Johann Wolfgang von Goethe war (gefühl) überall. Man kann ihm (wenn man möchte) immer wieder begegnen. Werther, Wahlverwandtschaften, West-östlicher Diwan ..., natürlich auch Weimar. Lesend, filmsehend oder besuchend waren das für mich einige prägende Goethe-Kontakte. Beim Studium - „Mein Leipzig lob ich mir“, kann ich da wie Goethe sagen - ergab sich die Chance, überhaupt und relativ kostengünstig eine Werke-Ausgabe zu erstehen. Nicht unterm Ladentisch. Und dann natürlich immer wieder der Faust. Etwa in jener spektakulär-legendären Schweriner Theateraufführung, deren Besuch unser engagierter Magdeburger Deutschlehrer uns interessierten Oberschülern ermöglichte. Beide Teile in einem Ritt. Sechs Stunden, ein Erlebnis.

Auf den Geheimrat kann man sich immer wieder mal einlassen. In besonderer Weise macht das in diesem Jahr die Anhaltische Goethe-Gesellschaft möglich. Geht mit spannenden Veranstaltungen in die Region. Kommt damit sogar bis unmittelbar vor die Zerbster Haustür. Vielleicht probieren Sie ja so auch (wieder einmal) eine Begegnung mit dem Dichtersführer. Ich tu's.

Heute vor 40 Jahren

Jan 07 1972

- Im Klubhaus der Werktätigen werden ab Januar 1972 jede Woche Tanzveranstaltungen für die Jugend stattfinden. Das hatte die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 1971 beschlossen. Die wöchentliche Ausrichtung geht auf eine Initiative des Rates der Stadt Zerbst zurück.
- Den Schaukasten des Klubhauses der Werktätigen an der Ecke Alte Brücke/Schloßfreiheit haben Unbekannte eingeschlagen. Den dafür benutzten Stein ließen sie liegen.
- Die spielerisch noch recht unerfahrene 2. Schülermannschaft von Motor Zerbst bezwang überraschend die Spieler von Fortschritt Burg im Federball mit 6:5.

Lokalredaktion

Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 13 bis 14 Uhr an.

Karin Aertel
☎ (0 39 23) 73 69 23

Tel.: (0 39 23) 73 69-20, Fax: -29
Alte Brücke 45, 39261 Zerbst,
redaktion.zerbst@volksstimme.de

Leitender Regionalredakteur: Jan-Thomas Goetze (ig. 0 39 28/48 68 20)
Gesamtreaktionsleitung
Jerichower Land-Anhalt: Andreas Mangras (am. 0 39 21/45 64 35)
Redaktion Zerbst: Thomas Drechsel (Leitung, tdr. 0 39 23/73 69 25), Judith Kadow (jkd. -24)
Regionalreporterin: Anja Keßler (ak. 0 39 21/45 64 41)
Anzeigen: Tel.: 01802-22 99 00*
anzeigen@volksstimme.de
Ticket-Hotline: Tel.: 01805 - 12 13 10**
Service Punkt: DLC Zerbst GmbH, Alte Brücke 10, 39261 Zerbst, Tel. (0 39 23) 48 54 80
(* € 0,06 / ** € 0,14 pro Anruf aus dem dt. Festnetz, max. € 0,42 /Min)
Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 01802-22 99 00*
vertrieb@volksstimme.de

Das russische Weihnachtsfest ist eine Zeit der Versöhnung zwischen den Menschen

Teilnehmer der Zerbster Sprachwerkstatt erläutern die Bräuche am 7. Januar

Heute ist Weihnachten. Nicht hier bei uns, aber in Russland, wo das Fest nach dem julianischen Kalender begangen wird. Die Teilnehmerinnen der Zerbster Sprachwerkstatt können etwas über die Bräuche dieses Tages erzählen.

Von Mike Fleske

Zerbst • Erst seit dem Ende der Sowjetunion würden die russischen Weihnachten wieder stärker begangen, meinen die Anwesenden. Die Frauen nehmen an der Sprachwerkstatt der Euro-Schule Bitterfeld/Wolfen in Zerbst teil. Sie sind Aussiedler aus deutschsprachigen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion. „Wir können uns nur über die Bräuche äußern, wie sie zu unserer Zeit waren, heute ist es wohl ein wenig anders“, machen die Frauen deutlich. Die Traditionen unterscheiden sich von den unseren ein wenig. „Die deutschstämmigen Familien haben zu Zeiten der Sowjetunion sogar am gregorianischen 24. Dezember Weihnachten gefeiert“, erzählt Alla Delderow. Allerdings sei dieser Termin nur in den Familien sehr heimlich begangen worden. Offiziell durfte an diesem Tag nicht gefeiert werden.

Kinder singen am 7. Januar vor den Nachbarhäusern

Viel stärker an unseren Weihnachtsbräuchen orientiert sich das Fest am 31. Dezember und 1. Januar. Das ist der 25. Dezember nach dem julianischen Kalender. Beim sogenannten „Jolka“-Fest kommt auch nicht der Weihnachtsmann, sondern Ded Moros (Väterchen Frost) nebst seinem Enkelkind Snegurotschka (Schneeflöckchen) und legt die Geschenke für die Kinder unter den Weihnachtsbaum. Das Neujahrsfest ist das Hauptfest des Jahres und wird bereits Wochen vorher vorbereitet. Die Straßen werden geschmückt und in den Städten gibt es auf dem zentralen Platz eine große Haupttanze.

Das russische Weihnachtsfest wird erst am 7. Januar gefeiert. Eingeleitet wird das Fest durch



Weihnachtsstimmung auf Russisch: Elvira Wehrwein, Olga Haufer als Schneeflöckchen, Kordina Buchsbaum als Väterchen Frost und Olga Muzler (von links)
Foto: Mike Fleske

einen Gottesdienst am späten Abend des 6. Januar, der mehrere Stunden dauern kann. Noch etwas ist am 7. Januar besonders. „Man hat dann keine Feinde“, erklärt Olga Graz. Der Friede mit anderen Menschen stehe im Vordergrund. Wer sich mit seinem Nachbarn oder einem Arbeitskollegen gestritten habe, nutze die Zeit vor dem Fest, um sich zu entschuldigen.

„Man sagt dann, du musst mir bitte vergeben, denn ich möchte ein reines Gewissen zu Weihnachten haben“, erläutert die 48-Jährige. An diesem Tag gibt es zudem eine große Festmahlzeit, nachdem oft in den Wochen vorher gefastet wurde. Üblich seien dann häufig Gänse- oder Enten-

braten. „An diesem Tag gehen die Kinder von Haus zu Haus und singen Lieder“, erzählt Elvira Wehrwein. Sie habe das auch getan. Dafür hätten die Kinder kleine Süßigkeiten, Plätzchen oder auch mal zehn Kopeken bekommen. „Zu Hause haben wir alles auf dem Tisch ausgebreitet und aufgeteilt“, erinnert sich Wehrwein weiter. Sieben seien sie daheim gewesen und lachend fügt sie hinzu: „Die Älteren haben gern die Kleinen für sich zum Sammeln losgeschickt.“

Den Frauen kommen noch mehr Besonderheiten dieses Tages in den Sinn. Ähnlich wie bei uns am Silvestertag, werde am 7. Januar darüber orakelt, was die kommende Zeit bringe. „Man

liest im Kaffeesatz oder tröpfelt Kerzenwachs ins Wasser um an den Formen bestimmte Vorausagen zu treffen“, erläutert Alla Delderow.

Vorhersagen über den zukünftigen Bräutigam

An einen weiteren Brauch erinnert sich Olga Mezler: „Man legt in der Nacht den Zimmerschlüssel unter das Kopfkissen und derjenige, der den Schlüssel im Traum nimmt, ist der künftige Bräutigam.“ Auch ein wenig unheimlich konnten die Bräuche sein. „Wenn man nach zwölf Uhr zwei Kerzen vor den Spiegel stellte und hinein sah, sollte ein Bild aus der Zukunft erscheinen“, meint Mezler. Aber das habe sie nie gemacht, weil sie

davor Angst hatte. Lustiger sei es, einen Stiefel zu werfen und darauf zu achten, wohin die Spitze zeige. „Aus dieser Richtung soll der Bräutigam kommen.“

Die Frauenrunde lacht: „Das war ein Spaß.“ Da die Sprachwerkstatt nicht nur zum Lernen da ist, sondern auch zum Austausch kultureller Besonderheiten, war die Gruppe auch schon in Kitas und Schulen unterwegs. „Dort haben wir Väterchen Frost und seine Begleiterin präsentiert“, erläutert Heike Richter, Fachbereichsleiterin für Deutsch und Zuwanderer in der Euroschule. Zu Ende ist die Weihnachtszeit in Russland übrigens am 14. Januar. Dann verschwinden auch der Schmuck und Weihnachtsbäume.

Mit dem Fuß in der Tür – Abzocker sind unterwegs

Junge Männer versuchen wieder vermehrt im Stadtgebiet Zerbst, Stromverträge an der Tür zu verkaufen

Von Judith Kadow

Zerbst • „Plötzlich standen zwei junge Männer vor meiner Tür und meinten, die Stadtwerke sind pleite. Ich müsste einen neuen Vertrag abschließen“, erzählt Ina Ringleb am Lesertelefon. Passiert ist das am Mittwochnachmittag im Breitestein. „Sie hatten sogar schon einen Fuß in der Tür und meinten, ich mache einen Fehler, wenn ich nicht unterschreibe.“

Was Ina Ringleb schildert sind die Versuche von Abzockern, Zerbstern direkt an der Haustür Stromverträge zu verkaufen. Bereits im Dezember berichteten wir davon, dass solche Abzocker in Zerbst unterwegs sind und gezielt Straßenzüge auswählen, in denen vorwiegend ältere Menschen wohnen. „Bei meiner Tochter in der Fuhrstraße waren sie auch und bei einer Nachbarin dort ebenfalls“, fügt Frau Ringleb hinzu. „Wir jüngeren Leute können dem Druck, den diese Leute ausüben, ja noch was entgegenzusetzen. Aber ältere Menschen, die vielleicht auch noch allein sind, schon nicht mehr.“

Wie im Falle der besagten Nachbarin. Sie unterschrieb ei-

nen solchen Vertrag und gab sogar zehn Euro raus, die die jungen Männer verlangten. „Zum Glück kam gerade ein Nachbar vorbei, der das beobachtete“, erzählt Ringleb weiter. Er forderte den Vertrag zurück und zerriss ihn. Auch die zehn Euro konnte er zurückholen.

„In den vergangenen Tagen war es ruhig und wir erhielten keine Meldungen über weitere Vorfälle“, erzählt Detlef Schrickel, bei der Stromversorgung Zerbst zuständig für Anbieterwechsel und Verbrauchsabrechnung. Seit Mittwoch habe sich dies wieder geändert. „Uns wurde davon berichtet, dass die Männer gleich nach den Abschlüssen fragten und Zählerstände abgelesen haben“, erklärt Schrickel. Bereits im Dezember stellte die Stromversorgung Zerbst klar, dass keine Ableser ihrerseits in Zerbst umhergehen und an der Tür neue Verträge abschließen. Selbst das Ablesen der Zählerstände erfolgt so, dass die Mieter nicht persönlich angesprochen werden.

Die Firma „Energy2day“, deren Verträge unter anderem im Dezember auf die geschilderte Weise

vertrieben wurden sein sollen, hat keine Kenntnis über Vorfälle dieser Art. „Beschwerden über die von uns in Zerbst und Umgebung eingesetzten Vertriebsmitarbeiter haben uns bislang nicht erreicht, sodass wir das von Ihnen geschilderte Vorgehen nicht bestätigen können“, erklärt eine Unternehmenssprecherin auf Volksstimme-Anfrage und macht deutlich: „Selbstverständlich würden wir es nicht dulden, wenn potenzielle Kunden bei Vertragsverhandlungen getäuscht oder bedrängt würden.“ Vielmehr seien die Vertriebsmitarbeiter gehalten, sich ordnungsgemäß vorzustellen und die Produkte angemessen zu bewerten.

Bei der Polizei sind bisher jedoch noch keine Anzeigen gegen diese Abzocker eingereicht worden. „Eine Anzeige ist jedoch immer ratsam“, rät Polizeisprecherin Anke Strobel. In erster Linie sollte die Zerbster sich den Ausweis der Vertreter zeigen lassen. „Eine telefonische Nachfrage beim dort benannten Anbieter kann dann zeigen, wie seriös die Vertreter und Angebote sind“, fügt Strobel hinzu. Ist kein Ausweis vorhan-



Das Ablesen der Stromzähler erfolgt nicht durch die Mitarbeiter der Stromversorgung Zerbst.
Foto: Archiv

den, sollte ohnehin nicht weiter auf das Angebot eingegangen werden. Generell sollte aber von Haustürgeschäften abgesehen werden. „Auch sollten die Vertreter nicht in die Wohnung gelassen und persönliche Daten nicht herausgegeben werden.“

Im Dezember hatten mehre-

re Betroffenen nicht nur einen Vertrag mit der Umstellung auf teuren Ökostrom unterschrieben, sondern bei einer Firma auch eine Internet- und Telefonflatrate abgeschlossen. Die Verträge seien allerdings rechtlich in Ordnung, machte Detlef Schrickel seinerzeit deutlich.

Kurzinterview



Im Gespräch mit Heike Tauber

Bäume an die Straße legen

Mit dem 6. Januar endet traditionell für die meisten die Weihnachtszeit. Dann wird auch der ausgediente Weihnachtsbaum als Wohnzimmerschmuck verboten. Wie er in Zerbst entsorgt werden kann, erfuhr Volksstimme-Redakteur Mike Fleske von der Niederlassungsleiterin der Anhalt-Bitterfelder Kreiswerke in Straguth Heike Tauber.

Volksstimme: Die Weihnachtszeit ist vorbei. Wie werden die Zerbster ihre ausgedienten Weihnachtsbäume los?

Heike Tauber: Wir nehmen die Bäume im Rahmen der regulären Biotonnenabfuhr in der kommenden Woche mit. Die Abfuhr beginnt ab Dienstag in Zerbst.

Volksstimme: Was müssen die Anwohner dafür tun?

Tauber: Die Bewohner können den Baum einfach neben der Tonne ablegen, ähnlich wie bei der Strauchabfuhr. Allerdings ist dabei zu beachten, das der Baum frei von Fremdkörpern ist. Es darf sich also kein Weihnachtsschmuck mehr an den Ästen befinden. Auch sollte das Lametta vollständig entfernt werden.

Volksstimme: Was passiert, wenn jemand den Termin in der kommenden Woche verpasst?

Tauber: Wir achten bei den Abfuhrterminen im Januar auf abgelegte Weihnachtsbäume. Also auch beim nächsten Mal in der vierten Kalenderwoche. Dann nehmen wir die noch verbliebenen Weihnachtsbäume ebenfalls noch mit. Das gleiche gilt übrigens auch für das Zerbster Umland, wo generell wenig alte Bäume anfallen, da es dort die Verbrennungen gibt.

Meldungen

Beratung des Mieterbundes

Zerbst (mfe) • Nachdem der Dezembertermin ausfallen musste, findet am 25. Januar in den Räumen der Volkssolidarität wieder ein Sprechtag des Deutschen Mieterbundes statt. Zwischen 10 und 15.45 Uhr können sich Interessierte dann beraten lassen.

Neuer Ort für die Suchtberatung

Zerbst (mfe) • Die Drogen- und Suchtberatungsstelle in Zerbst ist seit dieser Woche an neuer Stelle zu finden. Sie befindet sich in der DRK-Außenstelle am Dornburger Platz 9 zu finden. Die Sprechzeiten sind mittwochs und donnerstags zwischen 9 und 16 Uhr sowie freitags von 9 bis 14 Uhr. Telefonisch ist die Beratungsstelle unter der Telefonnummer (0 39 23) 24 80 erreichbar.

Polizei

Fahrrad aus Laube gestohlen

Zerbst (mfe) • Ein Einbruchsdiebstahl in eine Gartenlaube in der Straße „Am Krimmling“ wurde der Polizei am 5. Januar gemeldet. Der Anzeigenerstatter berichtete, dass seine Gartenlaube zwischen dem Nachmittag des 15. Dezember und dem Morgen des 5. Januar mit Gewalt geöffnet wurde. Die unbekannten Täter entwendeten aus der Laube ein Fahrrad. Den Schaden bezifferte der Anzeigenerstatter mit rund 300 Euro.